







# Nachlaß - Auction.

Mittwoch, den 20. ds. Mts.,  
von Vorm. 9 Uhr an,

folgt im Casino v. d. Sigiithore ein Mobiliar:  
Nachlaß, bestehend in:  
2 Sophas, 2 Kleiderstänken, 1 Schreibtisch, 3 Küchenschränken, 1 Waag, Spiegel, 1 Spiegelständer, 1 Kasten, 1 Bettstellen, Matrasen, Federbetten, 1 großen Lehnstuhl, 5 Polsterstühle, die anderen Stühlen, Tischen, 1 Wädelarichtung, Kleidungsstücke u. dergl. mehr, sowie 1 Partie neuer Damenhüte und 1 Partie neuer Hengadeta, Sacken, Schuppen, Spaten u.  
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 15. Juli 1892.  
**Carl Rindfleisch,**  
Auctions-Commissar und Gerichtstaxator.

# Inventar - Auction

in Wegendorf b. Cardorf (Stat. d. Unstrutbahn).  
Freitag, den 22. Juli ds. Js.,  
von Morgens 10 Uhr ab,

folgt im bisher Siegel'schen Gute in Wegendorf, wegen Aufgabe der Wirtschaft, das sämtliche lebende und todt Inventar bestehend aus:

- 6 Stück Pferde,
- 19 „ Kühen (theils neumilchend, theils fett),
- 18 „ Lämmerweinen,
- 70 „ Schafvieh,
- 6 Wirtschaftswagen,
- 1 halbrvd. Aufschwagen,
- 1 Prosche, Reuschflitten,
- 1 Säemaschine, 1 Hackmaschine,
- 1 Hackselmaschine mit Göpel,
- Ringelwaage, Ackerflügen, Eggen und verschiedene andere zur Wirtschaft gehörende Gegenstände,

ferner:  
Stroh- und Futtervorräte,  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.



Dienstag, den 19. d. Mts.,  
trifft ein großer Transport

**Kühe mit Kälbern  
u. hochtr. Färsen**  
bei mir zum Verkauf ein.

**Emil Schlippe,**  
Biehhändler in Rößschau.

Ein gutes Acker- u. Arbeitspferd  
steht zum Verkauf bei  
**Karl Kitzke,** Groß-Corbetha.

Zur bevorstehenden Ernte empfehlen wir  
den Herrn Landwirthen unsere im höchsten  
Grade leistungsfähigen

# Dampfdresch- maschinen

und bitten um rechtzeitige Bestellung.  
**Oeconomieverwaltung der  
Leipziger Westend-Baugesell-  
schaft.**

Leipzig-Lindenau, Löhnerstr. 164.

# Corlett-Special-Fabrik R. Schindler's Ww.,

Schmeerstr. 30. HALLÉ a/S., Schmeerstr. 30.  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Corletten  
jeder Preislage.

Altes Renomee für gut sitzende Facons.  
Anfertigung nach Maß für jeden Körperbau passend.  
Universal-Leibbänder, Pianagürtel,  
Geradehalter.

Lager in Merseburg bei Frau  
**Marie Grunow,** Sand 14, woselbst auch  
gern Bestellungen entgegen genommen werden.



**Beste Rathenower Brillen**  
von 60 Pfennig an empfiehlt

**M. Christ.**  
Für Tischler!

Schöne bunte birkene Furnire sind  
billig abzulassen.  
**C. Mielche,**  
Gottbardstraße 7.

# Knechte, Burschen, Arbeiter

empfehlen zum sofortigen Eintritt  
**A. Elsner,** Breslau, Schmeerstr. 22.

# Königl. Bad Lauchstädt.

Samstag, den 17. Juli cr.:

Nachmittag: **GROSSES CONCERT** Anfang 3 Uhr.

Theater: **Mein Leopold.** Anfang 5 Uhr.

Abends: **Ball im Cursaal.**

Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittag: **CONCERT.** Anfang 4 Uhr.  
**Max Schwarz,** Badere restaurateur.

Für Geschirre Stallung vorhanden.

**Leipzig,  
Petersbrücke,  
Haus Polich**

Erste Auszeichnungen.

**W. Höffert,**  
Königl. Sächs., Königl. Preuss. Hofphotograph,  
Hofphotograph d. Prinzen von Wales.

Gruppen,  
Kinderaufnahmen,  
Vergrößerungen,  
Colorit in Pastell,  
Oel u. Aquarell.

# Preßkohlensteine und Brikets

liefert in vorzüglicher Beschaffenheit prompt und billigt  
**Ed. Hetzer.**

**Stollwerck's  
Herz Cacao**

Überall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

# Brikets und Preßkohlensteine

von Grube **PAUL-Luckenau**  
anerkannt beste Fabrikate, liefere ich jedes Quantum prompt u. billigt.

Vom 1. September ab Winterpreis!  
**Heinrich Schultze.**

Visitenkarten,  
Verlobungsanzeigen,  
Einladungen etc.

in eleganter Schrift  
besort die  
**Kreisblatt-Druckerei,**  
Merseburg,  
Altenerburger Schulplatz No. 8.

# Zimmergesellen

werden neu eingestellt und erhalten dauernde  
Beschäftigung.

**Friedrich Mundt,**  
Zimmermeister, Wisenstraße 16.

# Ein Kapital

von Mark 4500-5000 an 1. Stelle auf  
neuerbautes Wohngebäude (Wertgröße Mk. 9500)  
sofort gesucht. Näh. in der Kreisblatt-Expedit.

Die sehr bequem eingerichtete Parterre-  
Wohnung mit Garten und Veranda,  
Glogbigerstr. 20, ist von jetzt an zu vermieten  
und 1. October zu beziehen.

Näheres Glogbigerstr. 18.  
**Wohnungs-Vermietung.**  
Eine größere und eine kleinere Wohnung  
an ruhige Leute zu vermieten.  
**Heinrich Schultze.**

**Logis** in gefunder Lage,  
zu vermieten  
und 1. October d. J. zu beziehen. Preis 80 Thlr.  
Wo? sagt die Kreisblatt-Expedit.

Die zweite Etage **Weissenfelsstr. 3,**  
die zweite Etage **Weissenfelsstr. 4,**  
sind zu vermieten und können 1. Juli bezogen  
werden. Näheres im Comptoir des Vorschau-  
Bereins.

**Fremdliche Wohnung,**  
bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, ver-  
schieden. Corridor und allem Zubehör (Wasser!),  
ist zu vermieten u. 1. October zu beziehen.  
Wo? sagt die Kreisblatt-Expedit.

Eine feine und eine billigere möblierte Stube  
für Herren (mit oder ohne Pension) zu ver-  
mieten. Wo? sagt die Kreisblatt-Expedit.

# Rehrücken u. Keulen, Riesen-Oderkrebe, Helgoländ. Hummer, Bach-Forellen,

versendet tabellos und frisch  
**Reiche's Wildhandlung,**  
Palle a/S., Bahnhöfstr. 14.

# Zuntz Kaffee

à Pfd. Mk. 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, als beste  
und im Gebrauch billigste Marke empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

# CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher  
**Cacao.**  
in Pulver- u. Würfelform.

Zu haben durch unsere  
in allen durch unsere  
Plakate kenntlichen  
Apotheken, Condi-  
tionen, Colonial-  
waren, Delicatess-  
Drogen- und Special-  
Geschäften.

HARTWIG & VOGEL  
Dresden



Man lasse einen Bonbon in einem Glas Wasser  
sich auflösen - 2 Minuten auflösen, alsdann erst  
trinke man um, und ein Glas erfrischende Bräuse-  
Limonade ist fertig.

mit  
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kir-  
schen- und Orangen-Geschmack, sowie einer  
Sorte, geeignet durch Aufguss von Wasser und  
Wein zur Herstellung eines Glases

# Champagner-Imitation.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patentirt in den  
meisten Staaten) bewahren sich vorzüglich bei  
allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher  
sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders  
auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manövern, sowie  
für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen.  
Auf die bequemste und schnellste Art - in einem  
Glas Wasser - geben sie ein höchst angenehmes  
und kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. - Pf.  
" " " " " 5 " - " 55 "  
Kistchen mit 96 " " " 9 " 60 "

Alleinige Fabrikanten:

**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast  
allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen  
und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen  
von denselben bestellt.

# Patent. Antimerulion.

geg. **Hauschwamm** amt. erprobt, gift-  
frei u. geruchlos, allein anwendb. f. Wohn-  
Eis- u. Geschäftsbücher etc.

**Chem. Fabr. Schallehn Magdeburg.**  
Zu haben in allen besseren  
Drogen- und Farben-Handlungen.

# Fusschweiss-Mittel,

dasselbe ist von ausserordentlicher Heilkraft bei  
wundgelautenen Füßen, Fusschweiss, Ent-  
zündung der Zehen und dem in Folge über-  
mäßigen Schwitzens entstehenden lästigen  
Jucken. Auch beseitigt es den üblen Geruch  
der Füße in kurzer Zeit. Vorrätig in der  
**Löwen-Apotheke, Halle, à Fl. 2.50.**

# Dr. med. Meyer.

**Berlin, Leipzigerstr. 91.**  
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und  
Schwächezustände. **Auch brieflich.**

Alten u. jungen Männern  
wird die in neuer vermehrter Auf-  
lage erschienene Schrift des Med.-  
Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- u.  
Sexual-System**  
sowie dessen rationale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Conwert  
für 1 Mark in Briefmarken.  
Eduard Reuß, Braunschweig.

# Kaiser Wilhelms-Halle.

**Panorama: "Italien"** neu ausgeführt,  
nur bis 20. d. Mts.  
Eintritt 15 Pf.

# Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. Sonntag, 17. Juli. Anfang  
7 Uhr. Der Freischütz. - Altes Theater. Sonn-  
tag, 17. Juli. Anfang 7 Uhr. Das Sonntagstünd.

Siehe eine Beilage.

Schulpreßendruck und Verlag von K. Reibscholdt, Merseburg, Altenerburger Schulplatz 8.

## Der Tag von S. Vitus.

(Nachdruck verboten.)

12) Historische Erzählung von Ernst von Balbow.

Hoch flatterte noch das Fahnetuch, als Vojamonte in fühnem Anproll die Feinde zurückwerfend, die Merceria gewann und einem Wettersturm gleich dem Markusplätze zubaute, die Verschworenen ihm nach.

Da stotte plötzlich der Zug — was war geschehen? ängstliche Fragen schwirrten durcheinander, allgemeine Verwirrung entstand.

Schon erblickte Vojamonte über die Köpfe der Menschenmasse, welche den Markusplätze anfüllte, die Biagetta mit den beiden Granitssäulen und zwischen ihnen den Silberpiegel der Lagune. Sein Herz jauchzte freudig auf und jetzt lag sein Gedanke zurück an die Vergangenheit. Das Bild der armen Bianca war ausgelöscht in der Seele des ehrgeizigen Mannes und doch befand er sich just unter den Fenstern des Hauses, wo Frau Benedetta wohnte.

In diesem Augenblick aber fühlte er sich erfasst und zur Seite gedrängt, kaum blieb ihm Zeit das Haupt zu wenden, ganz verblüfft über den unerwarteten Anproll — da sauste aus der Höhe ein schwerer steinerner Mörser herab von Frauenhand geschleudert und die Stimme Frau Benedetta's tief die Worte:

„Vojamonte Tiepolo — Dein Leben für das Leben Bianca's!“

An der Schulter gestreift durch den herabgeschleuderten Mörser, taumelte Vojamonte zur Seite, doch den Schmerz bezwingend, sagte er sich schnell — da fiel sein Blick auf die hingefunkelte Gestalt des jungen Fahnenträgers, der mit zerfetztem Haupt auf den Steinfelsen lag.

Vojamonte beugte sich über den Sterbenden, dessen letzter Blick dem geliebten Herren galt, den seine Treue gerettet. Denn der Jüngling hatte die alte Frau droben am Fenster erblickt, hatte den steinernen Mörser in ihrer Hand gesehen\*\* und ihre drohende Geberde, mit der sie das

tödliche Geschöß schwang. Eine Ahnung sagte ihm, daß dem Anführer der Verschworenen Gefahr drohe, daß Vojamonte der tödtliche Wurf gelte, und weil es zu spät, den theueren Herrn noch durch warnenden Zuruf zu retten, warf er sich über ihn, mit seinem Leibe ihn defendend und das Geschöß aufzufangen.

In düsterer Trauer blickte Vojamonte auf den todtten Jüngling und während er das Fahnetuch über das blutende, entstellte Haupt breitete, fiel eine heiße Thräne auf das Antlitz des Todten.

Nach diesem Hohl des Dankes aber, den er dem Getreuen entrichtete, wandte er sich zurück zu den Schaaeren seiner Streiter, um durch ermutigenden Zuruf ihnen kund zu thun daß er selbst unverzehrt geblieben und sie weiter führen werde.

Da aber gewahrte Vojamonte mit Entsetzen, daß sie sich zur Flucht gewendet — sein Ruf verhallte wirkungslos und wollte er nicht in schmähliche Gefangenschaft geraten, blieb auch ihm nichts übrig, als sich zurückzuziehen. Vielleicht gelang es ihm später die entmuthigte Schaar zu sammeln, die, da sie die Fahne hatte sinken sehen, alles verloren gewähnt und die Flucht ergriffen hatte. Verweifelnd eilte Vojamonte mit einigen seiner Getreuen die sich um ihn gesammelt, den Weg zurück, der mit Blut erkauft worden war.

### 7. Kapitel.

#### Des Verräthers Lohn.

Der Zustand war trotz der umfassenden Maßregeln, welche man getroffen hatte um ihn zu bewältigen, noch nicht niedergeworfen.

Wohl waren viele der Empörer theils niedergemet worden, theils in Gefangenschaft gerathen, doch hatte sich noch ein gut Theil gerettet und unter Vojamonte's Leitung, der allein die Hoffnung auf einen endlichen Sieg noch nicht aufgegeben, zogen sich diese Schaaeren jenseits des Nialto zurück, brachen die hölzerne Brücke ab und da sie trefflich mit Waffen und Lebensmitteln versehen waren, verzwanzten sie sich in den Wohnhäusern und erwarteten den Angriff der Soldaten der Republik.

Sich noch jetzt ein trefflich gemeistertes Steinbild, es stellt eine alte Frau dar, deren Rechte einen Mörser hält. Die Frau scheint in die Straße hinauszuhähen, um den Mann zu erwarren, dem sie das tödtliche Geschöß bekennt, ihre Haltung wie ihr Gesichtsausdruck haben etwas Abwartendes, Kauernendes.

Es wäre Wahrwig gewesen, in solcher Lage von so ungleichem Kampfe Sieg zu erhoffen, doch Vojamonte hoffte auf Entsch. Einer der Verschworenen, Namens Dadoer, war nach Padua entsandt worden, um Streiter anzuwerben. Er würde nun, so meinte Vojamonte, mit einer Anzahl kriegstüchtiger Leute zurückkehren, zu ihm stoßen, und dann sollte der Kampf auf's Neue beginnen.

Wie der Verfallende an einen Strohhalm, so klammerte sich Vojamonte an diese letzte Hoffnung fest, und ihr Strahl allein erhellte noch auf Augenblicke sein verdüstertes Gemüth. Er hatte vernommen, daß seine ärgsten Feinde und Widersacher Antolin Dandolo und Balbovin Dolfino die Truppen befehligten, welche die Regierung gegen ihn entsandt. Wenn nicht bald Hilfe von Dadoer kam, dann war er und mit ihm alle verloren, die seiner Führung vertraut hatten.

In trübem Sinnen verankert, sah Vojamonte, das sorgenschwere Haupt in die Hand gestützt, in einem Gemache seines Hauses zu S. Agolino, als ihm das Raßen eines Abgeordneten des Dogen gemeldet wurde.

Pietro Gradenigo hatte keinen Geringeren entsandt, als seinen Rathsherrn Filippo Belegna, und von Vojamonte's Leuten geföhrt, trat er bald darauf in das Gemach.

Stumm begrüßten sich die einstigen Freunde, und nach langer Pause erst sagte Belegna bewegt:

„Hätte es nimmer geglaubt, Messer Tiepolo, daß wir so uns wiedersehen würden.“

Um Vojamonte's Lippen zuckte es seltsam, doch verzog er sie zum Lächeln und erwiderte:

„Auch ich hatte mich das Wiedersehen nicht hier, sondern im Palazzo ducale gedacht! Nun, das Schicksal hat jetzt gegen mich entschieden, doch kann das Blatt sich noch wenden.“

Hoffet das nicht, Messer Vojamonte, sprach ernst der Rathsherr, „Ihr wüthet Eueren Wahn gar schwer büßen, wüthte ich doch wahrlich nicht, wer Euch aus dieser üblen Lage befreien sollte?“

„Ihr wißt es, Messer Belegna, wüthet wohl sonst nicht hierher gekommen, mit den Rebellen zu unterhandeln!“

„Meint Ihr den Dadoer, der Euch in der ferne Leute werden sollte — so gebet Euch in Euer

Gesicht, denn wenn das Euer letzte Hoffnung war, dann laßt sie fahren. Vernehmt, daß Dadoer, den Sturm und widrige Winde abhielten, sein Keisziel rechtzeitig zu erreichen, von unferen Soldaten ereilt ward.

Seine Leute wurden geschlagen, er selbst gefangen. Morgen wird ihm der Prozeß gemacht und bald dürfte er zwischen Himmel und Erde ein schmählich Ende nehmen!“

Vojamonte packte krampfhaft den Arm des Rathsherrn und leuchte:

„Spracht ihr die Wahrheit?“

Belegna blickte ihm fest in die Augen, dann antwortete er gelassen:

„Filippo Belegna würde sich zu solcher Sendung nicht hergeben, gälte es durch feige Lüge den Vojamonte Tiepolo zu fangen.“

„Alo Alles verloren“ — murmelte Vojamonte dumpf vor sich hin und die Hände krampfhaft gefaßt, starrte er zu Boden. Erst der Zuruf Belegna's weckte ihn aus seiner Betäubung, er fuhr auf und der versöhnlichen Worte des Abgeordneten nicht achtend rief er wild:

„Nein — fordert seine Unterwerfung, ich ging zu weit um zurückkehren zu können!“

„Und was wüthet Ihr jetzt thun?“

„Kämpfen — und sterben, da der Sieg mir entrisen!“

„Verblendet! Wenn Ihr Euer Leben opfern wüthet, eben so nutzlos als unthümlich spricht, habt Ihr ein Recht, das Blut Tauender zu vergießen, die Euch vertraut? Mit der sicheren Aussicht auf den Untergang, die Männer, Söhne und Brüder aus den Armen der Jbrigen zu reißen, fort vom schützenden Dache, unter dem sie im Kreise der Familie ein still beglücktes Leben geführt, sie hinaus in den Tod zu treiben? Können Ihr das vor Euerem Gemissen, vor Gott verantworten, Vojamonte Tiepolo?“

(Fortsetzung folgt.)

### Provinz und Umgegend.

† Von der Unkrut, 13. Juli. Infolge des Ausbleibens durchdringender Niederschläge macht sich der Futtermangel äußerst fühlbar. Die abgemähnten Ackerfelder gleichen Stoppelfeldern, da der junge Acker verbrüht ist und nicht nachwachsen kann. Viele Landwirthe haben deshalb ihre Zuflucht dazu nehmen müssen, Erbsen-

felder abzumähen, um einigermaßen Erfolg für Grünfütter zu schaffen. Frühkartoffeln sind gänzlich abgetrieben und durchgängig nicht viel größer als Wallnüsse. Beim Herausnehmen wird vielfach die Beobachtung gemacht, daß dieselben bereits von den Wurzeln abgelöst sind und frei in der Erde liegen. Der Wasserstand der Unfrucht ist zur Zeit so niedrig, daß die Wehre trockenen Fußes betreten werden können und Duellen, die sonst reichen Wasservorrat haben, beginnen zu versicken.

† Weihenfels, 14. Juli. Der gefrige Tag des Bundesjahres führte uns viele Schützen, sowie Gäste in großer Anzahl zu, so daß das Leben und Treiben auf dem Festplatze eben so reger war wie am Sonntag. Die gestern von drei hiesigen Radfahrer-Vereinigungen gebotenen Aufführungen gestalteten sich sehr feierlich; die Festhalle war schon 1 1/2 Stunden vor Beginn gefüllt, so daß sich die Polizei veranlaßt sah, eine halbe Stunde vor Anfang der Aufführung die etwa 2000 Personen lassende Festhalle zu sperren. Die bis jetzt erzielten Ergebnisse lassen auch auf einen guten materiellen Erfolg des Festes hoffen. Das von den Schützenvereinen in Weihenfels gestiftete Fahnenband fiel an den Schützenbund zu Leipzig, die vom Mitteldeutschen Schützenbunde gestifteten zwei Fahnenbänder fielen den Gesellschaften zu Halle und Weihenfels zu. An Denkmägen kamen bis jetzt 366 Stück, an Hülsen 23 Stück zur Verteilung.

† Halle, 13. Juli. Während der Mittagszeit verurtheilte Diebe, die durch die nach dem Felde zu liegenden Fenster des früheren Thüringer Elitengebäudes eingestiegen waren, den dort untergebrachten Geldschrank der hiesigen Stationskasse zu erbrechen, was ihnen jedoch nicht gelungen ist. Der Schrank leistete, obgleich durch die Erbrechungsversuche sehr beschädigt, doch Widerstand, und so mußten die Diebe gegen zwei Uhr, als die Beamten wieder eintreffen sollten, leer abziehen. Die Einbrecher haben mächtige eiserne Brechwerkzeuge zurückgelassen.

† Halle, 15. Juli. Verbrannt. Raum sind einige Wochen verslossen seit jenem entsetzlichen Unglücksfalle, bei welchem eine in der Marienstraße bedienstete Köchin in Folge der Verwendung von Petroleum beim Feuermachen beim lebendigen Weibe verbrannte, so wird heute abermals ein derartiger Fall aus unserer Stadt gemeldet, welcher den gleichen Verlauf nehmen dürfte, wenn nicht wider alles Erwarten günstige Umstände und ein höherer Wille es anders fügen sollten. Das bei dem Kaufmann B. bedienstete 15 Jahre alte Dienstmädchen, Tochter des Zimmermanns D. in Trotha, goß gestern Nach-

mittag trotz wiederholter und eindringlicher Verwarungen von Seiten der Dienstherrin auf die im Küchenherd glimmende Feuerung aus einer hiederen Stanne Petroleum an. Die Folgen waren die bekannten: Die Flamme schlug in das Gefäß und brachte das letztere zur Explosion, wobei sich der brennende Inhalt in die Küche ergoß. Obwohl die Kleidungstücke des Mädchens nicht sofort Feuer fingen, verlor das leidlichsanige Geschöpf doch gleich die Fassung und lief in Folge dessen mitten in die vom Boden auflodernden Flammen hinein. Im Nu brannten die Kleider lichterloh und nur der Geistesgegenwart der schnell herbeigeeilten Frau B. ist es zu danken, daß das Mädchen nicht auf der Stelle den Tod in den gierig an ihrem Körper emporzüngelnden Flammen fand. Ja, als man der einer Feuerhülle gleichenden Unglücklichen die brennenden Kleiderlegen von Weibe reifen wollte, zeigte dieselbe diesem Beginn in ihrer Kopfschüttelung noch Widerstand entgegen, bis es zwei im Hause anwesenden Männern gelang, die Flammen vollends zu erstickern. Der Körper des Mädchens, welches nach dem Korridor gelaufen kam, war aber bereits zur unteren Hälfte mit tiefegehenden entsetzlichen Brandwunden bedeckt, so daß bei der bekannten Gefährlichkeit dieser Art Verbrennungen das Schlimmste für das Leben der Armensten zu erwarten steht. Dasselbe wurde sofort der hiesigen Klinik zugeführt und dort zur Verringerung der großen Schmerzen alsbald in ein fog. Wasserbad gebracht.

† Atern, 12. Juli. Vorgesestern fand hier die Wahl eines neuen Bürgermeisters statt. Unter den nahezu 100 Bewerbern wurde der Bürgermeister Stuhmann in Ehrlich gewählt. Die Stelle war mit 3000 Mk. Gehalt und etwa 600 Mk. Nebenentlohn ausgeschrieben worden. Der bisherige Bürgermeister Möbke hat sein Amt fast 20 Jahre lang geführt; er hat es am 1. d. M. niedergelegt.

† Teuchern, 13. Juli. Die Frau des arbeitsscheuen Fabrikarbeiters Schmidt von hier hatte vor einiger Zeit ihren Mann verlassen, war wieder in das elterliche Haus zurückgekehrt und beabsichtigte, sich von ihm scheiden zu lassen. Nach einem deshalb stattgefundenen Termin, der jedenfalls nicht nach dem Wunsche des väterlichen Ehegatten gewesen ist, vergriff sich derselbe im Gerichtsgebäude thätlich an seiner Frau; vorgestern aber lauerte er ihr auf dem Felde auf und feuerte sechs Schüsse, zwei aus ganz geringer, die anderen vier aus größerer Entfernung auf sie ab, jedoch ohne sie zu treffen. Der rohe Patron ist verpatet.

† Wilsleben, 15. Juli. Privatdocent Dr. B. Ue in Halle bringt in der „Saale-Zeitung“ interessante Mittheilungen über seine Beobachtungen des Sinkens der Mansfelder Seen. Die jüngste Untersuchung hat u. A. ergeben, daß die „Teufe“, eine der Vertiefungen des Salzigen Sees am 28. Juni an einer Stelle die erkaunliche Tiefe von 42 m zeigte, während die Loosung am 18. Juni an derselben Stelle noch 30 Centimeter ergab. Es hat sich somit hier der Boden seitdem täglich um mehr als 1 m gesenkt. Der jetzt am Boden gebundene feste Thon liefert den Beweis, daß hier thätlich ein Einbruch vorgeht, durch den die, den Boden bedeckenden Schlammmassen bereits vollständig abgelagert sind. Eine weitere Vertiefung des Untergrundes müßte als sehr wahrscheinlich gelten. Spuren einer Umgestaltung des Bodens finden sich am See eine ganze Reihe. Ein weiterer Einbruch in Dr. Ue jetzt bei Wilsleben bekannt geworden, der am Gehänge der östlich den See angrenzenden Höhen sich zeigt. Ferner geht eine große Senkung durch die Badegastwirtschaft in Dieröbblingen hindurch. Der durch die Senkung entstandene Spalt zeigt an einzelnen Stellen eine beträchtliche Weite. Es liegt nahe, daß diese Risse mit dem Einbruch in die „Teufe“ in Zusammenhang stehen, noch dazu, da ähnliche Risse bei den Einsturzröhren der Erdborn und Unterdröblingen beobachtet worden sind. Sei diese Annahme richtig, so vollziehe sich augenblicklich hier eine große Umwälzung der Bodenverhältnisse. Augenscheinlich seien große unterirdische Höhlräume eingestürzt. Aus den beteiligten Schichten der Mansfelder Gewerkschaft werden jetzt täglich 125 000 cbm durch die Pumpwerke fortgeführt gegen 60 000, ehe die Wasserenthaltung eintrat. Gleichwohl können die eindringenden Wasser nicht bewältigt werden. Man könne als sehr wahrscheinlich annehmen, daß, je mehr aus den Schächten gepumpt wird, um so mehr auch die Siderwasser angezogen werden. Seit dem 18. Juni ist der Spiegel des Salzigen Sees wieder um 15 cm gefallen, täglich im Mittel um 1,5 cm. Der Gesamtbetrag der Senkung belief sich nach Ausweis des Pegels bei Wilsleben am 28. Juni auf 63 cm, so daß sich ein Gesamtwasserungsverlust von 5% Mill. Kubimeter ergibt.

† Eilenburg, 14. Juli. Am 26. und 27. d. M. wollen sich hier die Schüler des früheren Seminarrektors Geißler treffen, um den 100. Geburtstag ihres einstigen Lehrers in stiller Vereingung zu begehen. Anmeldungen zur Theilnahme an der Feyer sind an d. Lehrer Sinnwald und Uebe hier zu richten.

### Seeer und Marine.

— Die neuen tragbaren Zeite drüsen demnach in der deutschen Marine in großen Umfang zur Einführung gelangen. Wie berichtet wird, haben mehrere eisenbüchse und eine sächsische Fabrik den Auftrag erhalten, den für 70 000 Zeite notwendigen Stoff bis Ende des Jahres abzuliefern. Auch Verbrennstoff, in der neuen Art, ist vor Kurzem einer Probe in Kasell in großen Mengen und zur baldigen Einführung in Seefahrt gegeben worden. An der Varnitzleue für diese Gewebe nehmen in der Dampfdruck sächsische Spinnereien Theil, welche auch die Färberei in Wehlen befragen lassen.

Die spanische Regierung hat, wie schon erwähnt, für ihre Marine das neue einjährige Manövergesetz angenommen, nachdem eine Schiffsflotte ein ganz ausgezeichnetes Resultat ergeben hatte. Die betreffenden Mannschaften hatten noch nicht drei Wochen im Meer in Händen gehabt und zeigten selbst beim Schießfeuer ausstimmende die Treffsicherheit. Die Franzosen, welche sich im vorerzählten Manöver bewährten, hatten der Spanier Marine ihres Nachbarn angeschlossen, sind von Madrid aus abgewiesen worden.

### Gerichtsverhandlungen.

— Einen „Schiffskapitän“ hatte der Schlichter Hr. Schma in Berlin angeklagt, der Seiten des heutigen Schiffsgerichts als Betrug erachtet wurde. Schma war desfalls zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurtheilt worden. Er behauptete einen Verstoß in einer Marktallee, daß er einen bedeutend größeren Betrag hatte, als er, abgesehen seine Baare feinstenweise besser oder billiger war, wie die übrige. Einmal wurde das Maß für 60. Es stellte sich heraus, daß Schma unter demselben Begriff, die zum Anlegen des Fleisches diene, ein 85 Gramm schweres Stück Speck gekauft hatte. Die Käufer, zum Glück keine, welche nur geringe Mengen Fleisch kauften, sahen, daß der Angeklagte außerordentlich reichlich wog und dies veranlaßte, seinen Verkaufsstand immer wieder anzusehen. Im Verlaufe des Tages gelang dem Angeklagten der Nachweis, daß er zwar kein Unvergeßlich, aber auch kein Unvergeßlich seinen Kunden gegeben hatte. Das Stück Speck sollte nur dazu dienen, bei dem Käufer den Glauben zu erwecken, er erhalte reichliches Gewicht. Die Verurteilung ist, die Handlungswerte des Angeklagten nicht als vollendet, sondern als verurtheilt den Betrag an, kam sich aber nicht veranlaßt, das von der ersten Instanz erkannte Strafmaß zu ermäßigen.

### Gottesdienstangeigen.

Sonntag, den 17. Juli 1892.  
Dom. Vorm. 7 Uhr: Stadtdiakon Schollmeyer.  
Dom. 7 1/2 Uhr: Superintendent Manns.  
Stadtk. Vorm. 7 1/2 Uhr: Pastor Verker. Nachm. 2 Uhr: Prediger Bernat. Vorm. 7 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.  
Mittenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deims. Jung-stanen Verein: 2. Monatsversammlung am Donnerstag den 21. Juli.  
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Diakon Schollmeyer.  
Katholische Kirche. Sonntag, den 17. Juli ist fest 9 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Anbacht.

N  
viertel  
sein  
Be  
Das, M  
erf  
Nachm  
Som  
M  
jollen 2  
10  
15  
15  
33  
entfernt  
ordnun  
und M  
mit H  
ist, un  
gleich d  
Entfernt  
mit un  
werden  
M  
H  
und  
G  
H  
feuch  
M  
SC.  
Weltly  
lochen  
klein  
immer  
wider  
als S  
stimmt  
berent  
Weltly  
obachte  
hunder  
Choler  
und of  
folge  
dahing  
als ob  
von e  
und b  
wand,  
sam d  
Kontin  
Die  
Seuche  
Perfien  
Weeren  
stob A  
Weeren  
fende  
sie jun  
Ausflu  
verricht  
aus d  
Schiffe  
Die S  
Paris  
und n  
Nicht  
Stapel  
machern  
äußer  
Batu  
Kaufm  
Von  
Dessa  
nachric  
bulgar  
bereits  
Einfich  
Weer  
ungari  
in Be  
regeln  
Weid  
daß d  
sonder  
Umgeb  
cholera  
einem  
werden  
den B  
werden  
Geld

